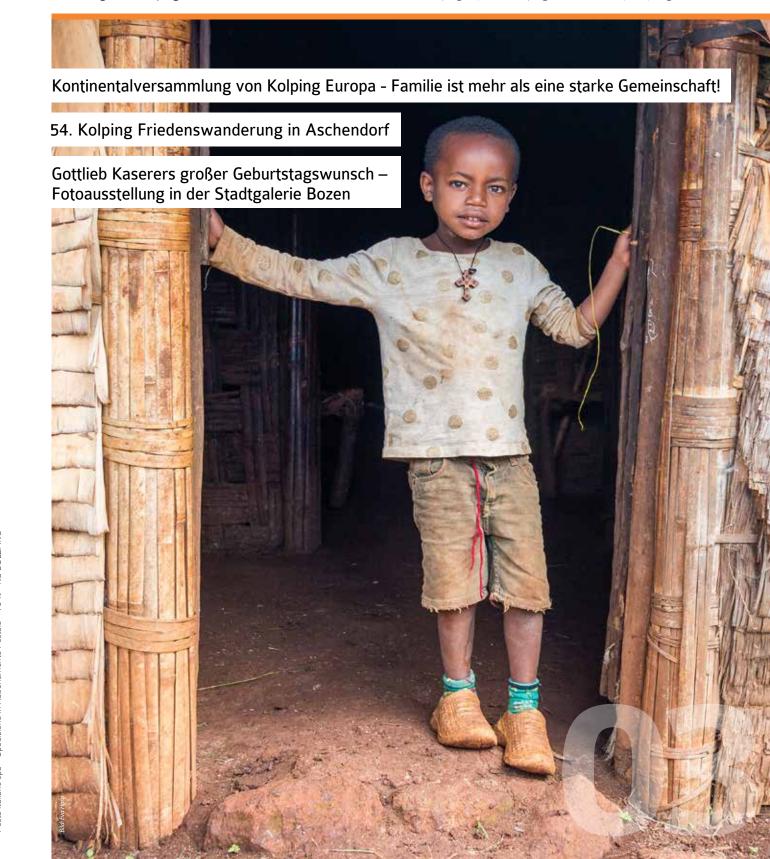
# KolpingBlatt

Mitteilungsblatt Kolpingwerk Südtirol - erscheint 5x jährlich

info@kolping.it | www.kolping.it

Juni | Juli | August 2023



#### **SÜDTIROL**

- 3 Große Fotoausstellung von Gottlieb Kaserer
- 5 Vorstandswahl in der Kolpingsfamilie Meran
- Mitgliedsversammlung von Kolping IN Südtirol
- 8 Mitgliederversammlung der KF Algund
- 8 Einweihung: Neuer Mehrzweckraum in Graun
- 10 54. Internationale Kolping Friedenswanderung
- 12 Kolping Landeswallfahrt zum Hl. Joseph Freinademetz
- 14 Europa erleben und voneinander lernen
- 17 Reform des Dritten Sektors, warum wundern wir uns?

#### **AUS DEN KOLPINGSFAMILIEN**

- 18 KF Sterzing: Aktiv durch den Frühling
- 19 KF Haslach: Auf Erkundungsreise
- 20 KF Bruneck: Marienwallfahrt zur Mooskirche in Niederdorf
- 21 KF Brixen: Preiswatten und 1er Poschn
- **22** KF Meran: Partnerschaftstreffen Kolping Bregenz und Meran
- **24** KF Brixen: Tagesausflug zum Molvenosee
- 25 KF Brixen: Ein Abend in Gebet und Geselligkeit

#### THEOLOGIE AKTUELL

26 Der zweite Hauptteil des Johannesevangeliums

#### **KOLPINGHÄUSER & HEIME**

28 Wattturnier Kolping Senioren meets Heimbuabm

#### **KOLPING EUROPA**

29 Erasmus Projekt "Grüner Fußabdruck - green footprint"

#### **VERSCHIEDENES**

- **30** Weiterbildungsangebote im Bildungshaus Kloster Neustift
- Termine und Veranstaltungen

#### INFORMATIONEN | ANMELDUNGEN:

Sekretariat Kolpinghaus Bozen Tel. 0471 308 504 · e-mail: info@kolping.it

Redaktionsschluss für das Mitteilungsblatt Nr. 4 -September / Oktober 2023: Donnerstag, 31. August 2023

#### **IMPRESSUM:**

KolpingBlatt

Eigentümer und Herausgeber: Kolpingwerk Südtirol

Presserechtlich verantwortlich: Dr. Walther Werth

Redaktion: 39100 Bozen, A.-Kolping-Straße 3, Tel. 0471 308 504

Schriftleitung: Giorgio Nesler, Bozen

Ermächtigung: Landesgericht Bozen vom 30. Mai 1986, Nr. 14/86 R.St. Poste Italiane s.p.a. - Spedizione in Abbonamento Postale - 70% -**NE BOLZANO** 

Layout & Druck: Kraler Druck + Grafik, Brixen/Vahrn (BZ)

Zusendung erfolgt kostenlos an alle Mitglieder, Gönner und Freunde

Gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier, nachweislich aus ökologisch und sozial nachhaltiger Forstwirtschaft





#### Familie ist mehr als eine starke Gemeinschaft!

Stolz zeigt mir Corneliu seinen Reisepass. Jeder der Stempel steht für eine Fahrt mit Hilfsgütern und Lebensmittel in die Ukraine. Eine davon fand sogar während der Kontinentalversammlung in Novi Sad (Serbien) statt, so dass der Vorsitzende von Kolping Europa Vasyl Savka nach seiner Videobotschaft in der Kontinentalversammlung gleich beim Ausladen mit anpackte.

Bei seiner Rede unterstreicht Vasyl Savka die Bedeutung von Kolping für ein solidarisches Miteinander. Gerade das große Netzwerk von Kolping mit seinem ehrenamtlichen Engagement zeigt, was alles möglich ist. Kolping steht für eine Hilfe, die bei den Menschen und Familien ankommt. "Wir haben gerade humanitäre Hilfstransporte in die Ukraine geschickt. Benötigte Dinge wie Decken, Handtücher, Bettwäsche, Hygiene Sets, Windeln für Senioren und Verwundete, Thermoskannen oder sogar ein Drucker gingen heute zu Stryja und Czerniowiec", berichtet Joseph Czeslav Sikorski aus Polen.

Kolping Europa steht für eine starke Gemeinschaft, die sich gegenseitig unterstütz, Ideen austauscht und vielfältigste Aufgaben im Sinne Adolph Kolpings bewerkstelligt. Auf der Kontinentalversammlung 2023 wurde nicht nur das neue Statut verabschiedet, das die Kolpingjugend stärker einbindet und ihr Freiheit für Zukunftsprojekte bietet. Das Zusammentreffen ermöglicht einen lebhaften Austausch von Ideen und fördert den europäischen Gedanken. Die Begegnungen sind ein großes Geschenk, das uns verbindet und zu einer europäischen Familie macht.

Ja. Wir können allein nur Lärm machen. Aber zusammen können wir auch die Symphonie des Lebens singen und spielen.

Martina Messner

# Große Fotoausstellung von unserem Kolpingmitglied Gottlieb Kaserer

Dank des Entgegenkommens der Stadtgalerie Bozen und der Unterstützung durch die Kolpingsfamilie Bozen geht für Gottlieb ein großer Wunsch in Erfüllung: eine Fotoausstellung zum 75.Geburtstag in dieser Galerie im September.

#### Fotografie und Reisen in ferne Länder. Wann hast du damit angefangen?

Spät hat alles angefangen. Ich habe erst mit vierzig Jahren die Welt der Fotografie entdeckt und angefangen zu fotografieren. Mit siebenundvierzig habe ich mit meiner Frau Monika die erste Fernreise unternommen. Einen ganzen Monat lang waren wir damals auf der indonesischen Insel Bali unterwegs. Seither sind Fotografie und Fernreisen ein wichtiger Teil meiner freien Zeit geworden.

## Woher hast du deine fotografischen Kenntnisse und Fertigkeiten?

Die fotografischen Lehrjahre habe ich im Fotoclub Kolping Bozen verbracht. Ich bin Anfang 1990 Mitglied geworden und habe später für mehrere Jahre auch den Vorsitz übernommen. Dieser Fotoclub war für eine längere Zeit sehr aktiv und hat auch viele Fortbildungen im Bereich der Fotografie organisiert. Mit periodischen Gemeinschafts- und Einzelausstellungen im Foyer des Kolpinghauses hat sich der Fotoclub auch einem größeren Publikum präsentiert. Außerhalb des Fotoclubs habe ich durch die Teilnahme an mehreren fotografischen Workshops anderswo meine Kenntnisse ausbauen können.

## Von der Dunkelkammer zur digitalen Fotografie: Wie war das für dich?

Die Dunkelkammer war für uns alle ein wichtiges Labor und wir haben unzählige Stunden darin verbracht. Entwickeln und vergrößern konnten



wir aber nur Schwarz-Weiß Fotos. Nebenbei haben wir natürlich auch Farbfotos gemacht, aber diese mussten wir in einem Labor anderswo entwickeln und im gegebenen Fall vergrößern lassen. Mit dem Umstieg auf die Digitalfotografie haben sich die meisten von uns Zeit gelassen, auch weil gute digitale Fotoapparate anfangs noch sehr teuer waren und billigere mit der Qualität noch nicht überzeugen konn-

ten. Inzwischen fotografieren wir wohl alle nur digital.

### Hat die Fotografie auch deinen Blick verändert?

Ja, sehr. Ich habe durch die Fotografie gelernt, aufmerksamer und genauer hinzusehen und sie hat auch den Blick für Unscheinbares geschärft.

Du warst mit deiner Frau viel in der





#### weiten Welt unterwegs. Wie hast du die Reiseziele gewählt und wie seid ihr gereist?

Ich habe alle Fernreisen mit meiner Frau Monika unternommen und natürlich war es wichtig, uns bei der Wahl der Ziele und über die Art zu reisen aufeinander abzustimmen. Zum Glück teilen wir viele Interessen und Vorstellungen. Zum größeren Teil fiel die Auswahl auf Länder, die nicht von Touristen überlaufen sind und vielfach waren es Entwicklungsländer und einige Schwellenländer (fortgeschrittene Entwicklungsländer mit einem merklichen Wachstum der Wirtschaft, auch durch Industrialisierung). Oft waren wir ohne Organisation und nur für uns unterwegs, haben nur den Flug und eine Unterkunft für die ersten zwei Nächte gebucht. Zum Weiterkommen haben wir die öffentlichen Verkehrsmittel genutzt, für lange Distanzen manchmal auch den ein und anderen Inlandflug. Als Unterkunft haben wir, soweit möglich, kleinere Familienbetriebe gewählt. Einige wenige Fernreisen und Ausflüge vor Ort haben wir auch als organisierte Gruppenreise gemacht.

#### Welche von den vielen Reisen bleiben dir am meisten in Erinnerung?

Darauf kann ich leider nicht antworten. Ich bin für alle Reisen dankbar und erinnere mich gerne daran. Auf den Reisen in Entwicklungsländern habe

ich mir oft gedacht: Warum zeigen die Medien vielfach nur Elendsbilder? Not ist immer schlimm, aber es gibt auch das einfache, zufriedene Leben auf dem Lande mit dem Allernötigsten. Auch die heitere Zufriedenheit und das Lächeln vieler Kinder nehme ich als besondere Erinnerung mit.

#### Du hast auf deinen Reisen auch viel fotografiert ...

Der Fotoapparat war immer mit dabei. Mir war es aber immer wichtig, gezielt zu wählen, was und wie ich fotografiere und ich bin ein langsamer Fotograf. Ich wollte die Erfahrungen und Eindrücke von den vielen Fernreisen auch nicht nur für mich behalten und habe regelmäßig an verschiedenen Orten Vorträge mit Reisebildern gehalten und auch mehrere Ausstellungen gemacht.

#### Und nun zur Ausstellung zum 75. Geburtstag. Welche Bilder hast du dafür ausgesucht, welchen roten Faden finden die Besucher?

Bei der Auswahl der Fotos für die Ausstellung in der Stadtgalerie mit dem Titel "Gehen und verweilen. Unterwegs in fernen Ländern" beschränke ich mich auf drei Schwerpunkte: Menschenbilder, Landschaften, Bergwelten. Gehen, zu Fuß unterwegs sein, waren fast immer ein wichtiger Teil der Reisen. Manchmal waren es auch lange Trekkingtouren und die Besteigung hoher, technisch einfacher Berge.

Wichtig war aber auch das Verweilen, nicht alles sehen wollen, sondern einige Tage dort bleiben, wo es uns besonders gefällt.

Fotos von Menschen sind für mich immer auch Erinnerungen an Begegnungen. Menschen so zu fotografieren, dass sie in ihrer Identität und Würde abgebildet werden, war für mich wohl die schwierigste fotografische Herausforderung.

Die Ausstellung wird fast den ganzen September in der Stadtgalerie am Dominikanerplatz zu sehen sein. Der genaue Eröffnungstermin und die Öffnungszeiten werden noch mitgeteilt.



## Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne (H. Hesse)

Vorstandswahl in der Kolpingsfamilie Meran

Mit einem Jahr pandemiebedingter Verzögerung wurde am 17. März 2023 der Vorstand der Kolpingsfamilie Meran neu gewählt. Der Vorsitzende der Kolpingsfamilie, Martin Höller, leitete noch die Vollversammlung, hatte aber schon im Vorfeld aus privaten Gründen von einer Wiederkandidatur Abstand genommen. Nachdem sich die Mitglieder der Vollversammlung darauf geeinigt hatten, dass dem Vorstand neben dem Vorsitzenden und dem Präses noch fünf Beiräte angehören sollten, gaben die Mitglieder ihre Stimmzettel ab.

Der neue Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: Zur neuen Vorsitzenden wurde Annamaria Lastei gewählt, bestätigt wurden die beiden bisherigen Vorstandsmitglieder Präses Dr. Josef Stampfl und Heinrich Rottensteiner. Neu als Beiräte in den Vorstand gewählt wurden Gerda Flader, Otti Platter, Maria Stuefer und Irene Terzer. Dr. Günther Januth und Dietmar Former wurden als Revisoren bestellt.

In ihrer Ansprache unmittelbar nach der Wahl bedankte sich die neue Vorsitzende für das ihr entgegengebrachte Vertrauen. Sie wolle den Vorstand mit Herz und Hand begleiten und verwies auf die Verdienste und großartigen Leistungen der altgedienten Mitglieder und Pioniere. Es sei ihr wichtig, Altbewährtes zu erhalten, aber auch sich neuen Impulsen zu öffnen, Ideen zu entwickeln und umzusetzen. Es gehe darum, nicht Asche anzubieten, sondern Feuer zu entzünden.

Die Werte von Adolph Kolping seien den veränderten Verhältnissen anzupassen, aber der Wert der Gemein-



schaft, dem sich die Kolpingsfamilie Meran seit langem verpflichtet fühlt und den sie in zahlreichen Aktivitäten für Jung und Alt lebt (z.B. religiöse Feiern, Stammtischgespräche, Wandern, Tanzen, Turnen, Kolpingsommer, Fischessen und Törggelen, Pilgerfahr-

In einer Familie sei jedes einzelne Mitglied wichtig, wertvoll und willkommen. Es sei Aufgabe der Familie, jedes Mitglied in seinen Fähigkeiten und

ten), müsse Priorität bleiben.

Talenten wahrzunehmen, wertzuschätzen und ein Umfeld aufzubauen, in dem sich jeder/jede nach Kräften einbringen und entfalten könne, frei nach Adolph Kolping: "Tut jeder in seinem Kreis das Beste, wird`s bald in der Welt besser aussehen."

So hat es sich der neue Vorstand zum Ziel gesetzt, ein reiches Vereinsleben anzubieten und zu gestalten. A

Irene Terzer



## Mitgliederversammlung von **Kolping IN Südtirol**

Öffnet eure Türen, ja reißt sie weit auf!

Kolping Südtirol lud am 29. April zur jährlichen Mitgliedervollversammlung des Verbandes in das Kolpinghaus Bozen ein. Nationalvorsitzender Kurt Egger eröffnete die Versammlung mit der Begrüßung und konnte Mitglieder aller 14 Kolpingsfamilien im Lande, die anwesenden Präsides und einige Gäste aus dem In- und nahen Ausland willkommen heißen.

Am Anfang stand wie immer die Feier der heiligen Messe, zelebriert von Nationalpräses Josef Stampfl und Präses Dekan Bernhard Holzer.

In seiner Predigt richtete Präses Pepi Stampfl zwei Fragen zum Gleichnis des guten Hirten, an die Frauen und Männer im Saal. Bin ich ein guter Hirte? Bin ich eine offene Tür? In unserem Leben gibt es sehr viele Türen, manche Türen bleiben einem verschlossen. Und es tut weh, hilflos vor ihnen zu stehen, vor Türen, die der andere hinter sich zumacht als Zeichen dafür, dass er im Moment, für längere Zeit oder nie mehr Kontakt und Nähe will. Öffnen wir unsere Türen für die Verzweifelten und Verstoßenen, so wie Adolph Kolping es uns vorgelebt hat und helfen wir auch unseren Mitmenschen ihre Türen weit zu öffnen.



Nationalvorsitzenden Kurt Egger eröffnete die Mitgliederversammlung mit der Begrüßung der Teilnehmer, Nationalsekretär Giorgio Nesler führte durch den Nachmittag

Am Schluss luden die beiden Kolpingpräsides ein der verstorbenen Kolpingschwestern und Kolpingbrüder des vergangenen Jahres zu gedenken. Alle 28 wurden namentlich genannt und ihnen in einer Schweigeminute gedacht.

Nationalsekretär Giorgio Nesler berichtete anhand einer Power-Point-Präsentation ausführlich über die geleisteten Tätigkeiten des vergangenen Jahres.

Danach wurde die Jahresabschlussrechnung vorgestellt und den Anwesenden die finanzielle Situation dargelegt. Der Verband steht auf einem soliden finanziellen Fundament, auch dank der Unterstützung der Kolpinghäuser. Die Jahresabschlussrechnung 2022 und der Haushaltsvoranschlag für 2023 wurden einstimmig genehmigt.

Grußworte an die Versammlung rich-





Nationalpräses Josef Stampfl und Präses Dekan Bernhard Holzer zelebrierten den Gottesdienst













teten alsdann die Gäste Sonja Reinstadler, Vorsitzende des Katholischen Forums und Stefan Spiess, Vorsitzender von Kolping Tirol. Vorsitzender Kurt Egger las die Grußworte von Landesrätin Waldtraud Degg, Generalsekretär von KI Markus Demele, Generalpräses von KI Christoph Huber und Vorsitzenden von Kolping Schweiz Erich Reischmann vor.

Im Anschluss präsentierte jede Kolpingsfamilie und auch die Kolpingjugend anhand einiger Bilder jeweils einen Programmpunkt aus der im vergangenen Jahr durchgeführten Tätigkeiten.

Nationalsekretär Giorgio Nesler bedankte sich bei den Kolpingsfamilien, für ihr Mittun, für ihre Arbeit und für ihren unermüdlichen und freiwilligen Einsatz für die Gemeinschaft. Ohne ihr solidarisches Handeln wäre eine Gemeinschaft wie Kolping IN Südtirol nicht möglich.

Ein weiterer wichtiger Tagesordnungspunkt war die Wahl von Annamarie Lastei, neue Vorsitzende der Kolpingsfamilie Meran, in den Nationalvorstand von Kolping Südtirol, die somit den zurückgetretenen Martin Höller ersetzt. Auch die Wahl des Kontrollorgans von Kolping Südtirol wurde vorgenommen. Die Mitglieder sind Dr. David Feichter, Dr. Matthias Steiner und Josef Almberger.

Dank des zügigen Ablaufes der Versammlung konnte zeitplanmäßig zum gemütlichen Teil übergegangen werden. Bei Gulaschsuppe und einem Gläschen Wein nutzten viele die Gelegenheit noch beisammenzusitzen, sich über das eine und andere zu unterhalten und so den Nachmittag ausklingen zu lassen.

**Irmgard Munter** 



## Mitgliederversammlung der Kolpingsfamilie Algund

Am 20. April 2023 fand die Mitgliederversammlung der Kolpingsfamilie Algund statt. Vorsitzender Josef Dalkolmo begrüßt alle Anwesenden, besonders unseren Nationalvorsitzenden Kurt Egger. Es wird der Tätigkeitsbericht vorgelesen und auch der Kassabericht und beides wird einstimmig genehmigt. Die Veranstaltungen für das Jahr 2023 werden vorgestellt und anschließend werden die Neuwahlen vorgenommen. Josef bleibt Vorsitzender mit Bernadette Reinhard und Arnold im Ausschuss. Zum Ausklang gab es noch eine kleine Stärkung, die fleißige Frauen vorbereitet haben. Herzlichen Dank dafür.





## **Einweihung: Neuer Mehrzweck**raum eröffnet viele Möglichkeiten

Am Freitag, den 12. Mai war es soweit: Unter dem Motto "Erleben mit allen Sinnen" öffnete das neue Mehrzweckgebäude auf dem Kolping Zeltplatz in Graun bei Kurtatsch zum ersten Mal seine Tür für die Öffentlichkeit.

Viele Gäste waren der Einladung gefolgt, um gemeinsam die neue "Hütte" ihrer Bestimmung zu übergeben. Die Natur ist Lern- und Lebensraum und vermittelt auch die notwendigen Kompetenzen, sich im Leben zurechtzufinden. Damit dies gelingen kann, braucht es die notwendigen Rahmenbedingungen und dazu gehören natürlich auch entsprechende Räumlichkeiten.

Dem Nationalvorsitzenden von Kolping Südtirol, Kurt Egger, war es in seiner Ansprache besonders wichtig zu betonen, dass der vor Kurzem am Kolping Zeltplatz fertiggestellte Mehrzweckraum für Graun und Umgebung ein Meilenstein sei, um den Zeltplatz noch stärker zu beleben, sodass zukünftig Menschen aller Generationen unvergessliche Stunden in Graun verbringen können.

Die Sommerangebote für Kinder und Jugendliche sind eine gute Gelegenheit Gemeinschaft in einer einmaligen Kulisse zu erleben und können ebenfalls auch von örtlichen sowie Jugendorganisationen aus dem Ausland genutzt werden, wie es bereits geschieht. Beim Projekt Kinderwald zum Beispiel, werden junge Eltern aus den umliegenden Gemeinden mit ins Boot geholt. Eltern können sich ehrenamtlich selbst stark für ihre





und andere Kinder engagieren.

Die Zukunft der Kolpingsfamilie Graun und von Kolping selbst, ist eng verbunden mit seiner 150jährigen Tradition. Adolph Kolping, der Gründervater des Kolpingwerkes setzte sich damals für junge Menschen in schwierigen Zeiten ein. Aus diesen Zeiten bleibt die Grundidee lebendig, sich vor allem für junge Menschen zu engagieren. Dies ist auch eine Säule der Kolpingtätigkeiten der Kolpingsfamilie Graun heute.

Für die Dorfgemeinschaf in Graun ist die Holzkonstruktion ebenfalls eine gute Möglichkeit Veranstaltungen, die das Dorfleben bereichern zu beherbergen, so die Vorsitzende der Kolpingsfamilie Graun, Erika Dibiasi. Für die Finanzierung des Gesamtprojektes traf Kolping beim Landesamt für Jugendarbeit auf ein offenes Ohr. Auch die Gemeinde Kurtatsch beteiligt sich an der Finanzierung sowie die Stiftung Sparkasse. Amtsdirektor vom Amt für Jugendarbeit, Konrad Pamer, unterstrich bei seinen Grußworten, wie wichtig solche Mehrzweckräume sein können, die nicht nur Kindern und Jugendlichen dienen, sondern generationsübergreifend der ganzen Dorfgemeinschaft. Der Vizebürgermeister von Kurtatsch, Andreas Anegg, bedankte sich bei der Kolpingsfamilie Graun für die vielen Tätigkeiten und das Engagement auf dem Zeltplatz und wünschte der Kolpingsfamilie ein gutes Gelingen auch dank der neuen Holzhütte.

Für den neuen Aufenthaltsraum ist vielen zu danken, angefangen von den KIWA Eltern, die das Projekt Spielgruppe, die Nachmittagsbetreuung und die Hausaufgabenhilfe

seit bereits drei Jahren gestalten und auch für den Mehrzweckraum Idee und Umsetzung in die Wege geleitet haben. Der Firma Rothoblaas für die gesamte Holzstruktur, der Firma Lobis Böden, für die Böden. Gedankt sei auch den vielen Handwerkern die fleißig mitgearbeitet haben, unter der Leitung von Arch. Armin Gabalin. Den vielen Freiwilligen, vor allem Ignaz, Hugo und Erika, die stets zur Hilfe standen.

Im Anschluss an die Segnung der neuen "Kolping Villa" im Wald haben uns die Kinder der Spielgruppe noch ein paar Tanzlieder zum Besten gegeben und anschließend wurden alle noch mit einem reichhaltigen und guten Grillteller verwöhnt.















## 54. Internationale Kolping Friedenswanderung in Aschendorf - Rhede

18. bis 21. Mai 2023

Unter dem Motto "Tu das Gute, suche Frieden" fand im Emsland die 54. Internationale Kolping Friedenswanderung statt.

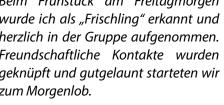
Mit einem feierlichen Gottesdienst wurde die 54. Internationale Kolping Friedenswanderung eröffnet. Der Vorsitzende des Kolping Bezirksverbands Aschendorf / Ostfriesland Eberhard Krange begrüßte die rund 180 Teilnehmer\*innen aus Deutschland, Österreich, Luxemburg, der Schweiz, Slowenien, Rumänien und aus Italien-Südtirol.

Generalpräses Christoph Huber predigte über die Wichtigkeit von Kolping. Oft wird ihm die Frage gestellt, ob es denn nicht naiv sei, mit ein paar Ziegen die Welt retten zu wollen. Die Antwort sei nein. Denn gerade in den Kriegsgebieten der Ukraine und in Myanmar zeigt sich, wie wichtig der Kontakt zu den Menschen ist. Kolping bewegt - in Europa, auf der ganzen Erde und vor allem in Krisenregionen. Kolping schafft es, so zu agieren, dass Hilfe bei den Menschen ankommt. Manchmal ist es gut auch mal naiv zu sein.

Beim Frühstück am Freitagmorgen wurde ich als "Frischling" erkannt und herzlich in der Gruppe aufgenommen. Freundschaftliche Kontakte wurden geknüpft und gutgelaunt starteten wir zum Morgenlob.

Kirsten, Uwe und Hermann gestalteten das Morgenlob unter dem Motto: Hoffnung - HOPE. Hoffnung ist ein Anker für uns. Für die Seefahrer ist ein Anker wichtig. Wenn es stürmt, kann man sich festmachen - aber auch wenn man Pause machen will, ist ein Anker wichtig. So ein Anker ist auch Kolping. Wir fühlen uns sicher mit dem Heimathafen Kolping. Wir dürfen uns festmachen im Glauben und wir dürfen uns festmachen für einen Glauben an den Frieden in der Welt.

Nach dem Morgenlob startete die Friedenswanderung nach Rhede. Voller Hoffnung und als starkes Zeichen für den Frieden. Der 18 km lange Weg bot die Möglichkeit sich auszutauschen und seinen Gedanken nachzugehen. Nach einem gemütlichen Abendessen wurde ausgelassen gefeiert und das Tanzbein geschwungen.





Der zweite Tag stand im Zeichen der Liebe und des Friedens. Menschen haben Hunger nach Zuspruch, Nähe und Geborgenheit und vor allem nach einem Lächeln. Teilen wir ein Lächeln, um die Einsamkeit in Gemeinschaft zu wandeln. Bei der Kolping Friedenswanderung schauen wir aufeinander. Keiner soll zurückbleiben. Wir schauen was der andere braucht. Kolping kann Vorbild sein, um mit Liebe und Herz unterwegs zu sein. Schenken wir ein Lächeln.

Auch auf der zweiten Wanderung absolvierten die Teilnehmer\*innen ca. 17 km. Es ging der Ems entlang, durch schattige Auenlandschaften und entlang goldgelber Rapsfelder.

Den Abschlussgottesdienst zelebrierte der Weihbischof von Osnabrück Johannes Wübbe in der Amanduskirche in Aschendorf. Er begrüßte die Kolping-Pilger der Friedenswanderung und wies auf die Wichtigkeit solcher Veranstaltungen hin. Frieden ist wesentlich für uns. Neben dem globalen Frieden, ist auch der Frieden in der Gesellschaft und in den Familien wichtig. Wollen wir für den Frieden









Das Leitungsteam der internationalen Kolping Friedenswanderung

beten und ihn auch bewusst leben. Bei der abschließenden Feier im Festzelt dankte der Vorsitzende Eberhard Krange dem tollen Team. Die vielen ehrenamtlichen Helfer haben den Teilnehmer\*innen drei unvergessliche Tage geschenkt.

Norbert Hoff aus dem Leitungsteam der internationalen Kolping-Friedenswanderung gedachte mit bewegenden Worten der verstorbenen Teilnehmer\*innen der vergangenen Friedenswanderungen. Es waren bereichernde Begegnungen, die er nicht missen möchte.

Abschließend wird das Geheimnis gelüftet: Die 55. Internationale Kolping Friedenswanderung wird in Temeswar - Rumänien stattfinden. Eduard Dobre, Zentralsekretär des Nationalverbandes Kolping Rumänien übernahm das Banner der Friedenswanderung von Eberhard Krange.

**Martina Messner** 

Übergabe des Banners an Kolping Rumänien

#### Sinn der Friedenswanderung

Die Friedenswanderung ist die älteste regelmäßig durchgeführte Veranstaltung des Kolpingwerkes Europa. Kolpingmitglieder aus verschiedenen Ländern sind seit 1968 gemeinsam unterwegs, wandern, beten und feiern zusammen. Die Friedenswanderung bietet die Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen, sich über die eigenen Landesgrenzen hinweg kennenzulernen und Freundschaften einzugehen.

#### Warum gibt es die Internationalen Friedenswanderungen bei **Kolping?**

Nach den Schrecken des Zweiten Weltkrieges brauchte es viel Zeit, bis die Wunden des Krieges geheilt waren. Die Völker und die Menschen waren einander fremd geworden und misstrauten einander. Im Kolpingwerk bestanden über den Generalrat zwar

> Kontakte zu den einzelnen noch verbliebenen Zentralverbänden, aber mit dem Aufhören der beruflichen Wanderschaft fehlten die Begegnungen über die nationalen Grenzen hinweg. Der damalige Schweizer Zentralpräses Josef Eberli hatte diese Lage erkannt und startete mehrere Initiativen, um das internationale Miteinander wieder neu zu beleben.

So wurde 1968 zum ersten internationalen Kolping-Friedensmarsch aufgerufen. Mitglieder aus der Schweiz, Deutschland und Luxemburg trafen sich in Sachseln/Sarnen. Der Pilgerweg führte in zwei Tagen vom Friedensheiligen Bruder Klaus zur Gottesmutter Maria, der Friedenskönigin. Es wurden Gottesdienste gefeiert, gebetet und über die anhängigen europäischen Probleme diskutiert. Im Vordergrund stand dabei das Ziel, sich zur Demokratie, zu mehr Gerechtigkeit und zum Frieden zu bekennen.

Bei der Heimreise am 26. Mai 1968 fanden die Teilnehmer, dass es nicht bei der einmaligen Begegnung bleiben dürfte. Dafür waren die gemachten Erfahrungen zu wertvoll. Wertvoll für den Einzelnen und das gesamte internationale Kolpingwerk. Und so erfolgte ein Jahr später die Einladung aus Luxemburg zur Internationalen Kolping-Friedenswanderung. Von der fünften Begegnung an wanderten auch Frauen mit - und seit dem Fall des Eisernen Vorhangs auch die Kolpingsfamilien aus Mittel- und Osteuropa.

Inzwischen treffen sich ca. 250-300 Wanderer jährlich. Für drei Tage geht es immer wieder in andere Regionen Europas. Zentral steht das gemeinsame Wandern, wobei der "Weg das Ziel" ist. Nicht zu anspruchsvolle, sondern überschaubare Wegstrecken geben Gelegenheit zu Gespräch und Erleben von Land und Leuten.

https://friedenswanderung2023.de

## Kolping Landeswallfahrt zum Hl. Joseph Freinademetz

Unsere gemeinsame Kolping Landeswallfahrt, von Nord- Ost- und Südtirol, führte uns dieses Jahr am Sonntag, 4. Juni zum Heiligtum von Ojes, den Geburtsort des heiligen Joseph Freinademetz.

Gemeinsamer Ausgangspunkt war die Ortskirche St. Leonhard in Abtei, der Weg führt hinauf zum kleinen Weiler Ojes. Der Ortsteil Ojes liegt 1500 m hoch und gehört zur Pfarre St. Leonhard. Ujöp Freinademetz wurde 1852 dort geboren, dort steht auch noch sein Geburtshaus. Der Styler Missionar wurde in der zweiten Hälfte von 1800 aus Liebe zu China von einem Tiroler zu einem Chinesen, nahm einen chinesischen Namen an, sprach und dachte chinesisch. Sein Wahlspruch war: "Die einzige Sprache, die jeder versteht, ist die Liebe." Er starb am 28. Januar 1908 in China an Typhus.

Sich gemeinsam auf den Weg begeben und um Gottes Gnade bitten, so begann der lange Zug der Pilger, allen voran die Bannerträger der Kolpingsfamilien, seinen Marsch und begaben sich auf den leicht ansteigenden Weg, den "Kreuzweg/Via Crucis" durch Wald und Wiesen in ca. 25 Minuten hinauf zum Weiler. Dort warteten schon die restlichen Kolpingschwestern und -brüder, die mit den Bussen hinaufgebracht wurden. Vielen schien es, als hielte der Heilige seine schützende Hand über die Pilgerschar, Regen war vorausgesagt, der Himmel war entsprechend grau in grau gehalten, aber kein Tropfen viel und so kamen alle trockenen Fußes und gut gelaunt an und konnten wieder vereint, in der Kirche des kleinen Ortes den gemeinsamen Gottesdienst feiern.

Nationalpräses Josef Stampfl und Pater Severin Mayrhofer zelebrierten die Hl. Messe im wunderschönen und sehr modernen Gotteshaus. Die vielen Bannerträger der Kolpingsfamilien, die sich hinter dem Altar aufstellten, boten ein wahrhaft prächtiges Bild.

Bruder Michael von den Styler Missionaren erzählte uns über das Wirken des heiligen Joseph Freinademetz und dabei wurde eines klar, Adolph Kolping und Joseph Freinademetz













hatten einiges gemeinsam, sie waren im Denken und Handeln ihrer Zeit weit voraus und trotz vieler Rückschläge und Entbehrungen trug sie ein grenzenloses GOTTvertrauen und die Liebe zu den Menschen.

Gestärkt durch die Gebete und Gesänge, ging es danach zum Mittagessen in die Casa Urban, die extra für uns ihre Türen öffnete. Keine leichte Aufgabe so viele Pilger, es waren an die 160 Teilnehmer, unterzubringen und zu verköstigen, aber am Ende waren alle satt geworden und zufrieden.

Und dann öffnete auch schon der Himmel seine Schleußen und warmer Frühlingsregen bedeckte das ganze Land. Dankbar und gestärkt durch die Nähe zum heiligen Joseph Freinademetz, fuhren wir dann am frühen



Nachmittag wieder nach Hause. Vergelt's Gott dem Team Bruneck & Co. für die gute Organisation, wir haben uns bei euch sauwohl gefühlt.

**Irmgard Munter** 



Advanced Technology from A-Z: Environment, Energy, Water, Buildings.

ATZWANGER SpA Tel. +39 0471 243 811 info@atzwanger.net www.atzwanger.net

Bolzano Munich Salzburg Baar Palmanova





## Europa erleben und voneinander lernen

Dank des Erasmusprojektes: Stärgesellschaftlichen kung des Zusammenhalts in Zeiten der Krise(n) an dem Kolping Südtirol teilnimmt, hat sich eine sehr schöne und interessante Gelegenheit ergeben nach Moulin in Frankreich zu fahren, um gerade für uns Kolpinger wichtige Erkenntnisse zu gewinnen.

Projektleiterin Lisa Markart konnte diesmal nicht selber mitfahren und hat mich delegiert teilzunehmen. Die Gruppe aus 6 Europäischen Länder ist mittlerweile zusammengewachsen, ja richtige Freundschaften sind zwischen den Teilnehmern aus Deutschland, Rumänien, Tschechien, Österreich, Frankreich und Südtirol entstanden. Der Französische Verein Viltais hatte diesmal eingeladen, drei volle Tage in Frankreich zu verbringen, um die vielfältigen Tätigkeiten dieser großen Organisation vor Ort kennen zu lernen. Wir begannen mit dem Besuch eines von Viltais geführten Aufnahmezentrums für minderjährige Asylbewerber. Wie überall in der EU werden Minderjährige auf keinen Fall, wenn sie allein in Europa ankommen, zurückgeschickt, sondern dürfen wie alle anderen einheimischen Kinder und Jugendliche im Land bleiben, die Schule besuchen und sich aufs Leben vorbereiten. Die Einrichtung, die wir besuchten, war ein Hotel, das noch teilweise renoviert werden muss und beherbergt ca. 50 Jugendliche. Schwierig ist es auch in Frankreich Mitarbeiter zu finden, denn die Arbeitsbedingungen im sozialen Bereich sind nicht einfach. Als nächsten Besuch durften wir im Hauptsitz des Vereins eine ganz besondere Referentin erleben, Frau Veronique Cloitre, die viele Jahre lang hauptsächlich im Ausland Projekte für benachteiligte Frauen begleitete und fotografisch dokumentierte. Seit ihrer Begegnung mit Viltais wirkt sie als Künstlerin, Fotografin und Therapeutin in Frankreich im Einsatz für Menschen. Die Würde des Menschen in den Mittelpunkt stellen, seinen Selbstwert stärken, Vertrauen aufbauen, das sind die Ziele ihrer Workshops mit Migrantinnen, mit Obdachlosen, mit Menschen mit einer körperlichen Beeinträchtigung. Immer geht es um den Dienst am Menschen. Fasziniert von den Bildern und Erzählungen dieser besonders charismatischen Frau, gehen wir zum Mittagessen in eine Mensa, welche



von Viltais geführt wird. Nach dem Mittagessen erwarten uns im Salon Josephine zwei Schönheitspflegerinnen. Etwas überrascht uns in einem kleinen Schönheitssalon zu befinden, hören wir gespannt die Erzählung der beiden Frauen. Die Klienten des besonderen Schönheitssalons, in welchem die Preise symbolischer Natur sind, sind Menschen, die im Umgang mit ihrem Aussehen und ihrem Selbstwert Hilfe brauchen. Ja in unserer Gesellschaft ist das Aussehen sehr wichtig, jedoch sich gut in der eigenen Haut fühlen, das ist für viele unter uns nicht selbstverständlich. Salon Josephine hilft mit Gesprächen und Beratungen, mit Haarpflege und Entspannungsübungen und anderen Diensten, die diesem Zweck dienen. Viele arbeitslose Menschen, die es endlich schaffen einen Vorstellungstermin bei einem Arbeitgeber zu bekommen, nutzen diese Hilfe und wenn die Mittel nicht ausreichen, um sich selbst passende Kleidung zu kaufen, kann man diese kostenlos für das Bewerbungsgespräch ausleihen. Der Tag ist noch nicht zu Ende, es erwartet uns das Treffen mit dem Gründer und Direktor von Viltais Herr Yannick Lucot und seiner Frau. Herr Lucot stellt sich und seine Frau uns vor: "Ich



David aus Tschechien bewundert die neue Maschine im Rennstall von Viltais.



Restaurieren von geschenkten Möbeln, um für den Weg in die Selbstständigkeit zu lernen.



Der "Schönheitssalon Josephine" damit man sich wohlfühlen lernt in der eigenen Haut.



Gruppenfoto mit dem Gründer und Direktor von Viltais Yannick Lucot

lebe für Viltais, dass meine Frau mit mir diese Lebensaufgabe teilt, ist ein Geschenk, sie könnte mich und meine unzähligen Termine und Verpflichtungen nie verstehen, wenn sie nicht selber im Verein aktiv wäre." Wie hat alles begonnen? Herr Lucot hatte schon als Kind den Wunsch die Welt zum Besseren zu verändern und Viltais ist dafür gegründet worden. In einer Welt der Gier, wo Gewalt, Rassismus und Ungerechtigkeit herrschen, will der Gründer von Viltais sich für Menschlichkeit einsetzten. "Ich bin überzeugter Christ" sagt er, aber in Frankreich ist Religion Privatsache, deswegen ist das Prinzip der "laizität" für den Verein die Grundlage. Viltais ist auf den Menschen ausgerichtet und macht keine Unterscheidung wegen Hautfarbe, Religionszugehörigkeit oder anderes. Das Motto des 2006 gegründeten Vereines lautet: "croire en chacun" (an jeden Einzelnen glauben), was mich an das Kolpingmotto erinnert: "Ich glaube an dich". Ist das nicht genau die Vision die Adolph Kolping vor 170 Jahren hatte, wenn er an die jungen Menschen glaubte, egal wie heruntergekommen sie waren? Und er alles tun wollte, um sie zu unterstützen, aufzubauen und weiterzubringen? Heute nach 15 Jahren, seit Gründung, beschäftigt Viltais über 300 Mitarbeiter, die Bilanz mit 30 Millionen Umsatz spricht von einem großen Unternehmen im Bereich der Sozial- und Solidarwirtschaft. Der Mensch ist der

Mittelpunkt. Die Wirtschaft soll dem Menschen dienen, alle Aktivitäten von Viltais zielen darauf hin.

"Die Sozial- und Solidarwirtschaft bietet konkrete Antworten auf aktuelle Themen wie soziale Gerechtigkeit, Ungleichheiten, Umwelt, Ressourcenschonung," erklärt der Soziologe und Volkswirt Jean-Louis Laville, Leiter eines Forschungslabors des CNRS. "Man erkennt heute an, dass die Sozial- und Solidarwirtschaft auf die Bedürfnisse der Bevölkerungen und der Regionen eingeht."

Herr Lucot unterstreicht, dass Viltais Teil der Sozial- und Solidarwirtschaft ist und nennt folgende Zahlen zur Sozial- und Solidarwirtschaft in Frankreich:

- 200 000 Unternehmen
- zwei Millionen Mitarbeiter
- 10 % des BIP

Wir sind alle sehr beeindruckt von diesem französischen Modell, das so viel bewegt und eine um vieles bessere Alternative zu sein scheint als die kapitalistische finanzielle Marktwirtschaft, die wir kennen.

Der zweite Tag dient der Reflexion des Gehörten und dazu fahren wir nach Taizé, um Frere Marek zu treffen, der uns von der wohlbekannten ökumenischen Gemeinschaft, die 1946 auf dem Hügel von Taizé von Frere Roger Schütz gegründet wurde, erzählt. Seit dem 2. Weltkrieg, der Zeit der Gründung, setzten sich die Brüder von Taizé konkret für Versöhnung und Zusammenleben der Völker ein,

mit besonderem Augenmerk auf junge Menschen und Ökumene. Die Worte die Frere Marek in einfacher Bescheidenheit spricht, berühren uns tief und wecken in uns die Hoffnung, die wir so oft vermissen.

Der dritte Tag ist wieder dem Kennenlernen einiger der vielen Tätigkeiten von Viltais gewidmet. Wir besuchen eine besondere Werkstatt im Gebäude eines ehemaligen Supermarktes, hier lernen ca. 15 Menschen, die aus den unterschiedlichsten Gründen den Weg in den Arbeitsmarkt nicht schaffen. Geschenkte Möbel werden restauriert, ausgestellt und zum Kauf angeboten, sodass ein guter Teil der Kosten des Projektes selbst getragen werden kann. Statt entsorgen wiederverwerten, statt teureres Geld ausgeben günstig kaufen. Hier lernen Menschen, die sonst der Allgemeinheit zu Lasten fallen würden, die nötige Disziplin und einen Beruf. Viltais heißt: Schritt für Schritt mit Hilfe junger engagierter Mitarbeiter, Motivation und Selbstwert aufbauen, das haben bis jetzt alle Aktivitäten gemeinsam. Der Mensch darf nicht links liegen gelassen werden, kein Mensch darf links liegen gelassen werden, auf keinen Fall! Jeder Mensch wird begleitet von den vielen MitarbeiterInnen von Viltais, jeder Mensch ist ein eigenes Projekt, Stärkung des eigenen Selbstwerts, der eigenen Motivation braucht es, dazu noch genügend berufliche Kompetenzen, Wohnmöglichkeit, entsprechendes





Gruppenfoto mit Frere Marek in Taizé

Die Kirche von Taizé

Einkommen, Gemeinschaft. Immer wieder denke ich: "Ja genau so dürfte Adolph Kolping die Dinge gesehen haben, dazu gab es die Gesellenhäuser, eine Heimat in der Ferne!".

Nach der Besichtigung der Werkstatt treffen wir zwei junge Mitarbeiterinnen, die uns mit großer Begeisterung erzählen, wie sie Menschen begleiten, wie die kleinen und große Erfolge sie motivieren, wie sie sich gegenseitig bei den Teamsitzungen austauschen und individuelle Lösungen suchen. Das Modell der Sozial- und Solidarwirtschaft scheint uns ein Gewinn zu sein sowohl für die Klienten als auch für die jungen Mitarbeiter, die einen tieferen Sinn in ihrem Beruf suchen. Wir sehen, dass es hier nicht darum geht ein gutes Gehalt zu verdienen, sondern viel mehr, um einen Sinn zu sehen in dem, was man macht. Diese Frage ist sicherlich keine französische Besonderheit, sondern ein Bedürfnis vieler junger Menschen in ganz Europa. Nach einem schmackhaften Mittagessen in einer anderen von Viltais geführten Mensa, besuchen wir den Rennstall von Viltais. Es ist für uns ganz ungewohnt eine sozial engagierte Organisation auf dem Podium beim Motorradrennen in Le Mans zu sehen. Gleichzeitig ist Sport für viele junge Menschen ein Anziehungspol, die Möglichkeit bekannt zu werden und attraktiv zu sein dank dem Motorradsport, auch das gehört zur Strategie von Viltais.

Wir brechen auf nach Lyon, wo wir von der "Caritasbeauftragten" der Diözese empfangen werden, die uns von den vielen Projekten, welche die Kirche selbst gestaltet, berichtet. Zwei Klosterfrauen erzählen eine auch uns bekannte Geschichte. Das Kloster stand leer, nachdem die Zahl der Klosterfrauen auf 5 geschrumpft war, die Bedürfnisse vieler Menschen der Großstadt Lyon waren jedoch nicht kleiner geworden, so wurde

das große Gebäude einigen sozialen Vereinen zur Verfügung gestellt, die Diözese und die öffentliche Hand trugen die Sanierungskosten und nun finden mehrere Dienste an bedürftigen Menschen im Gebäude statt, Flüchtlingsberatung, Ausspeisung für Arme, Heim für erwachsene Menschen mit Beeinträchtigung und einiges mehr. Krönender Abschluss des letzten Tages war die Besichtigung der mächtigen Kathedrale von Lyon aus dem 12. Jahrhundert und Johannes dem Täufer geweiht.

Erasmus+ Projekte im Bereich der Erwachsenenbildung, wie dieses eines ist, bedeuten, voneinander lernen, Freundschaften schließen, Vorurteile abbauen, wertvolle Beispiele gelungener Integration kennen lernen, auf dem Weg in eine gemeinsame Zukunft über den Tellerrand hinausschauen.

**Giorgio Nesler** 





Zu Besuch im Aufnahmezentrum für minderjährige Flüchtlinge

## Reform des Dritten Sektors, warum wundern wir uns?

Auch das Ehrenamt wird ständig reglementiert. Nach dem 2. Weltkrieg, als es um den Wiederaufbau der europäischen Länder ging, war jede und jeder gefragt.

Alle Menschen guten Willens packten an und halfen mit, Vereine entstanden und für jedermann gab es genug zu tun. Es waren Zeiten, wo es noch möglich war, frei zu handeln, wer was konnte, durfte es tun, anpacken war die Devise. Seit damals ist viel Zeit vergangen und die Gesellschaft hat sich weiterentwickelt. Unzählige Vereine gibt es weiterhin, aber man spricht zunehmend gern von Über-Bürokratisierung, im Sinn, dass alles bis ins kleinste Detail geregelt werden will. Nur wer dazu ausgebildet ist, darf heute handeln, für jede kleinste Tätigkeit gibt es Regelungen, die vorschreiben wie, wer, was tun darf, wer kontrolliert, wie die Strafen aussehen für den Verstoß der Regeln, welches Berufsbild, welche Qualifikationen, wie diese erworben werden dürfen usw. Ist das zu viel? Viele Menschen, auch junge Generationen bejahen diese Frage und wünschen sich ein einfacheres Leben, mehr Hausverstand, mehr Freiheit, weniger Regeln.

Und nun trifft es auch das Ehrenamt! Durch die Reform des Dritten Sektors kommt auch hier eine "Über Bürokratisierung". Man hat den Eindruck, als würde es einem schwer gemacht sich freiwillig und kostenlos für andere einzusetzen und das ärgert auch in Südtirol nicht wenige. Kleine Vereine unterliegen ähnlichen Regeln wie die großen. Während große Organisationen eigens ausgebildetes Personal zum Meistern der wachsenden bürokratischen Auflagen anstellen können, fällt bei kleinen Vereinen alles auf die/den Vorsitzende/n zurück. Wenn wir als Gesellschaft für jeden Griff einen Profi brauchen, warum denn nicht auch um freiwillig etwas zu tun im Sinne des Nächsten? Dazu fällt mir eine Aussage von Frau Michelle Obama ein: "Die Nächstenliebe kann nicht institutionalisiert werden, sie geht nur von Mensch zu Mensch!" Als Christen sollten wir dies nie vergessen.

**Giorgio Nesler** 



#### Kolpingsfamilie Sterzing

## Aktiv durch den Frühling

Heuer setzt die Kolpingsfamilie Sterzing auf eine aktive Gemeinschaft. Monatlich wird eine Wanderung oder Fahrradtour angeboten. Es ist ein starkes Zeichen gegen die Einsamkeit und für einen gesunden Körper.

Im April machte die Kolpingsfamilie Sterzing eine großartige Spargel Wanderung in Terlan. Wir wanderten zur Burgruine Maultasch und zurück. Kompliment an die sportlichen Teilnehmer\*innen. Auf dem Rückweg besuchten wir die Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt in Terlan und genossen Spargel in vielfältigsten Varianten.

Im Mai machten wir uns mit dem Fahrrad auf den Weg. Auf der gemütlichen Tour übten wir ein wenig Fahrtechnik und schauten uns die wichtigsten Reparaturmaßnahmen an, die man auf dem Weg können sollte.

Der Radtag ist immer eine tolle Veranstaltung für Jung und Alt. Wir verköstigten die vielen Teilnehmer\*innen am Sterzinger Stadtplatz. Ein großes VERGELT'S GOTT dem fleißigen Team.

#### Das Dach des Sterzinger Pfarrhauses muss erneuert werden.

Auch wir sind dabei und unterstützen die Aktion "Dachsanierung Pfarrhaus". Wir hoffen bei unseren Aktivitäten Geld für viele Quadratmeter zu sammeln.

Spendenkonto Kolping Sterzing "Dachsanierung Pfarrhaus" IBAN: IT 61 X 05856 59110 001571042553

Wir freuen uns, wenn DU bei den nächsten Veranstaltungen dabei bist

#### • 24. Juni 23:

Kräuterwanderung mit Christine

#### • 9. Juli 23:

Osttirol - Sommerfahrt - Kräutergarten Eder - Lienz

#### • 12. August 23:

Familien-Radwanderung Sterzinger Talboden mit Grillen

#### • 20. August 23:

Familienwanderung der Kolpingsfamilie Eppan nach Matschatsch

#### • 3. September 23:

Bergmesse am Roßkopf

#### • 23. September 23:

Familien-Rad Wanderungen









Papier - Bürobedarf Ordner - Druckerpatronen - Haushalt Schultaschen - Rucksäcke Fotoalben - Briefpapier - Spiele

Meran - Lauben 64 Tel. 0473 23 72 64 - Fax 0473 21 18 85 www.tyrolia-papier.com - info@tyrolia-papier.com



#### Kolpingsfamilie Haslach

## **Auf Erkundungsreise!**

Dieses Jahr wollten wir von der Kolpingsfamilie Haslach einmal die Sehenswürdigkeiten der Gemeinde Karneid erkunden!

Am 22. April organisierte Greti Rindler die Besichtigung des Heimatmuseums Steinegg. Klara Tauber übernahm die Führung und vielen von uns Besuchern überkam die Erinnerung an die Jugendzeit.









Für den 13. Mai war es dann meine Idee, einmal Schloss bzw. Burg Karneid zu besichtigen. Die Führung übernahm Dr. Carlo Trentini, der uns ausführlich allesvon der Geschichte des Baus bis zur heutigen Zeit erklärte. Alle 24 Beteiligten waren sehr beeindruckt - der Älteste war 95 Jahre und die zwei Jüngsten 7 Jahre alt.

Ich möchte mich noch bei allen recht herzlich bedanken und verbleibe mit einem

TREU KOLPING!!! A

Eure Elsa Fürler







#### Kolpingsfamilie Bruneck

## Marienwallfahrt zur Mooskirche in Niederdorf





Bereits am Zugbahnhof Bruneck begegnete man einer kleinen Anzahl von Teilnehmern, die von der Vorsitzenden Erika von Egitz herzlich begrüßt wurden. Pünktlich starteten wir dann um 13:30 Uhr mit dem Zug nach Niederdorf. Von dort aus startete der Bittgang, begleitet von Präses Dekan Josef Knapp zur Mooskirche. Auf Halbweg der Strecke kam uns dann Paul Oberhuber mit dem Mikrofon entgegen. Es wurde dann bis zur Mooskirche gebetet. Die gut vorbereiteten Fürbitten und Lieder wurden in der Kirche vorgetragen. Der Dekan Josef Knapp hat kurz die Geschichte der Kirche erklärt.

An diesem Platz gab es einst einen Kultort der großen Mutter, der Mutter Erde geweiht. Hier wurden ihr Gaben dargebracht, später "Opfer" genannt. Diese waren Geschenke an die Natur, an Mutter Erde, die als Ausgleich für die Ernten, die Geschenke des Waldes, die Tiere, die gejagt wurden, die Früchte der Erde, gegeben wurden. Und wie dies so oft passierte, wurde später an diesem Kultplatz der 200 Jahre existierte, eine Kirche errichtet. Die jetzige wurde erst relativ spät zu Ehren von Maria Magdalena erbaut. Sie steht in diesem Zusammenhang für die Erde, weil sie symbolisch für den irdischen körperlichen Aspekt der Muttergottes steht. Dies kann man auch auf dem Fresko in der Kirche erkenne, auf dem Maria Magdalena auf den Boden kniet und Jesus, dem geistigen Aspekt unseres christlichen Universums die Füße wäscht. Hier erkennen wir Maria Magdalena als Repräsentantin der Erde und Christus al Repräsentant des Himmelsaspektes.

Dies ist ein uralter Kultplatz doch die ursprüngliche Bedeutung dieses Platzes wurde vergessen. Mit einer Geste können wir diesem Platz seine ursprüngliche Kraft zurückgeben. - indem wir an diesem Ort irgendetwas, eine Blume, eine Frucht, einen Tannenzapfen – ein kleines Geschenk an Mutter Erde - zurücklassen, um unsere Dankbarkeit für ihre Früchte für die Ernten, für die Tiere, die sie uns schenkt, zu zeigen. Es geht darum einen Austausch zu leisten, denn ohne Austausch wird die Erde schwach und verliert die Kraft und kann im Sinne auch nicht mehr so viel schenken als einst als die Menschen den Austausch als was ganz Natürliches ansahen. Kehren wir zu einer Kultur der Dankbarkeit und des Austausches zurück, gegenüber Mutter Erde und auch gegenüber dem Kosmos, denn er beeinflusst uns genauso wie die Zyklen und Rhythmen der Erde, des Mondes und der Sterne. Bleiben wir jederzeit Verbunden damit.

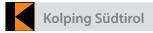
Die Kapelle ist ziemlich gut besucht von Bittgängern, Hochzeiten und Maiandachten.

Man bedankt sich bei Erika für die gute Vorbereitung und bei Präses Josef Knapp für die Gestaltung.

Um ca. 15.00 Uhr traten wir dann wieder die Heimkehr mit dem Zug an. A

**Doris Bauer** 





#### Kolpingsfamilie Brixen

## Preiswatten und 1er Poschn

Eine Veranstaltung, welche ein Fixpunkt im Jahresprogramm der KF Brixen ist, fand erst kürzlich an einem Samstag im Mai statt.

Sehr viele Interessierte kamen auch heuer zum traditionellen Preiswatten in das Kolpinghaus von Brixen. Mit Freude begrüßte der Vorsitzende Joachim Kerer die begeisterten Kartenspieler und lud sie zum geselligen Nachmittag in der Kolpingmensa ein. Unter dem wachsamen Auge des bewährten Schiedsrichters wurde gekämpft, nachgedacht und auf viele Punkte bei jedem Spiel gehofft. Die Stimmung war sehr gut, es gab viel Spaß und für das leibliche Wohl gab es zudem köstlichen Apfelstrudel aus der Küche, sowie Getränke zur Auswahl von der Kolpingbar.

Vor der Preisverteilung dankte der Vorsitzende allen Teilnehmern für das faire Spiel und den Sponsoren für das stets offene Ohr bei der Anfrage um Sachpreise. In der Reihenfolge der erzielten Punkte durften sich jeweils die zwei Spielpartner einen Preis aussuchen. Sichtlich zufrieden über diesen unterhaltsamen Nachmittag machten sich alle Kolpingfreunde wieder auf den Heimweg.

**Renate Ralser** 









Inneneinrichtungen

**Fenster** 

Türen

**Treppen** 

**Altbausanierung** 

ISO 9001 - ISO 14001





Kolpingsfamilie Meran

## Der Mensch ist wie ein Bergwerk, reich an Edelsteinen, von unschätzbarem Wert

Partnerschaftstreffen Kolping Bregenz und Kolping Meran





Vorstandssitzung

#### Kultur pur und Rosenblütenaperitif

Vom 5. bis 7. Mai stattete Kolping Bregenz Südtirol erneut einen Besuch ab. Frei nach dem Motto "variatio delectat" war diesmal das erste Ziel die alt ehrwürdige Bischofsstadt Brixen. Präses Pepi Stampfl ließ es sich nicht nehmen, die Bregenzer in Brixen zu empfangen und willkommen zu heißen. Nach einer Stärkung im Kolpinghaus Brixen war Kulturzeit angesagt und die Gruppe ließ sich von der quirligen Museumspädagogin Theresa Bonell allerlei Wissenswertes über die Hofburg und den Brixner Dom erzählen.

Am späten Nachmittag wurde Kolping Bregenz im Kolpinghaus Meran vom Vorsitzenden des Kolpinghauses, Otto von Dellemann, und der Vorsitzenden der Kolpingsfamilie, Annamaria Lastei, zu einem besonderen Aperitif mit Rosenblütensirup eingeladen. Anschließend ließ man den Abend in geselliger Runde ausklingen.

# Wertecollage

#### **Edelsteine und Meraner Flair**

Am nächsten Tag trafen sich die Vorstände der beiden Familien zu einem Austausch, während die übrigen Mitglieder mit Franz Stadler und Alois Ambach die schönsten Ecken der Stadt erkundeten, gemütlich durch die alten Gassen flanierten oder in typischen Cafés den Charme der Stadt auf sich wirken ließen.

Präses Pepi Stampfl eröffnete die Sitzung mit einer Besinnung. Ausgehend von der Aussage von Papst Johannes Paul II, der die Taufe zum wichtigsten Sakrament im Leben erhob, verwies der Präses auf die Aufgabe aller Getauften, die Frohe Botschaft in die Welt zu tragen und Zeugnis für den eigenen Glauben abzulegen. Adolph Kolping habe diese Aufgabe übernommen und an seine Nachfolger weitergegeben. Insofern richte er an alle Beteiligten die Bitte, die Partnerschaft nicht nur nach außen, sondern auch nach innen zu leben.

In seinen Grußworten "Der Wandel ist das einzig Beständige" gratulierte Richard Winder, Vorsitzender der Kolpingsfamilie Bregenz, der neuen Vorsitzenden der Kolpingsfamilie Meran, Annamaria Lastei, zu ihrer neuen Aufgabe, wünschte ihr viel Kraft und überreichte einige Bregenzer Köstlichkeiten als Gastgeschenk.

Annamaria Lastei erklärte im Anschluss ihren Ansatz bei der Führung der Kolpingsfamilie Meran. Für sie sei jeder Mensch wie ein Bergwerk, reich an Edelsteinen, aber es brauche Zeit und Anstrengung, um sie zu finden. Dann müssten sie noch geschliffen, bearbeitet und wertgeschätzt werden. Die Edelsteine im Menschen seien seine Werte und Tugenden, die durch gegenseitige Unterstützung in der Familie gestärkt und auch in die Partnerschaft eingebracht werden sollten. Auch Richard Winder freute sich über den gegenseitigen Austausch, der bereichere und schon viele Edelsteine in Form von vielen Ringen zutage gebracht habe.

Darauf erklärten Richard Winder und Idda Schrott, Leiterin der Gruppe Kolping, die Struktur und die Vereinstätigkeiten von Kolping Bregenz. Besonderes Augenmerk habe man im vergangenen Jahr auf die Next Generation gelegt und neue Initiativen wie Familienbrunch, Erste Hilfe für Kinder und Kräuterwanderungen geplant und umgesetzt. Daneben würden auch soziale Projekte wie "kreative Hände", der Oster- oder Weihnachtsmarkt auf große Resonanz stoßen und Geld in die Kassen spülen, das dann an Bedürftige weitergegeben werden könne. Auch Annamaria Lastei berichtete über viele gelungene Projekte der Kolpingsfamilie Meran, wobei die aktive Mithilfe mehrerer Mitglieder gewünscht sei.

Um den gegenseitigen Austausch noch zu verstärken und Verantwortungs- und Entscheidungsträger schnell und effizient zu vernetzen, einigten sich die beiden Vorstände darauf, eine digitale Plattform einzurichten, um gemeinsame Projekte zu entwickeln und den christlichen Gedanken der Solidarität und des Miteinander dort zu positionieren.



Zum Abschluss der Sitzung lud Annamaria Lastei alle Anwesenden ihre Werte und Tugenden auf vorbereitete Kärtchen zu schreiben und legte daraus eine Collage.

Anschließend luden Agnes Mair, Christine Egger und Erika Ambach, Mitglieder der Kolpingsfamilie Meran, die beiden Vorstände zu einem schmackhaften Mittagessen ein.

#### Europapatronin und gehobene **Südtiroler Gastronomie**

Der Nachmittag stand ganz im Zeichen einer bemerkenswerten jüdischen Frau, die nach einer Phase von Glaubenszweifeln zum Christentum übergetreten ist und zusammen mit ihrer Schwester Rosa in Auschwitz ermordet worden ist. Die Rede ist von der Karmelitin Edith Stein, die auch Europapatronin ist. Ihr wurde in St. Michael/Eppan ein etwa zweistündiger Besinnungsweg gewidmet, der auf Initiative von Präses Pepi Stampfl entstanden ist und noch immer erweitert wird. Irene Terzer, Mitglied der Kolpingsfamilie Meran, führte die Gruppe von Schloss Matschatsch ausgehend über den Besinnungsweg Richtung St. Michael, erklärte die einzelnen Stationen, indem sie auf künstlerische und religiöse Besonderheiten einging und kurz auf wichtige Lebensstationen der Heiligen einging. In St. Michael übernahm

Präses Pepi Stampfl die Gruppe und berichtete allerlei Interessantes und Anekdotenhaftes über seine Zeit als Pfarrer in der Gemeinde.

Am Abend wartete der gastronomische Höhepunkt auf die Gruppe. Im Restaurant "Meraner" staunte man über den erstklassigen Service, die Fingerfertigkeit der Kellner beim Aufnehmen der Speisen und die Qualität der dargebotenen Speisen sowie über die Größe eines kleinen Erdbeertiramisus.

#### Kraft aus dem Glauben-Kraft aus der Gemeinschaft

Am Sonntag feierte man, zusammen mit der Obermaiser Pfarrei, die Hl. Messe, die von Präses Josef Stampfl zelebriert worden ist und in der erneut das Potential der Partnerschaft heraufbeschworen worden ist, bevor man sich ein letztes Mal im Kolpinghaus Meran zum gemeinsamen Plausch traf. Hier hatte Annamaria Lastei eine Überraschung für die Gäste und schenkte jedem zum Abschied eine Flasche voll von selbstgemachtem Rosenblütensirup. Nach einem launig humorvollen Rückblick von Richard Winder war es an der Zeit, Abschied zu nehmen. Aber diese Verabschiedung bedeutet auch sich auf die nächste Begegnung zu freuen.

Irene Terzer

#### Kolpingsfamilie Brixen

## Tagesausflug zum Molvenosee

Am 20. Mai lud die Kolpingsfamilie Brixen Mitglieder und Freunde zu einer Tagesfahrt in das Trentino ein. Weiters war ein Aufenthalt in Lana und im Wallfahrtsort Unsere Liebe Frau im Walde geplant.

Joachim Kerer begrüßte mit Freude die vielen Teilnehmer und ganz besonders die bewährte Reiseleiterin der Kolpingsfamilie Brixen Irmgard Lanz. In der Pfarrkirche von Niederlana besichtigten wir den berühmten Schnatterbeck-Altar, wobei Christoph Gufler mit seinen interessanten Ausführungen die Gruppe begeisterte. Eine Überraschung für die Mitglieder war der anschließende Umtrunk beim Bus mit Getränken und Köstlichkeiten. Die Fahrt ging weiter über den Gampenpass nach Unsere Liebe Frau im Walde, wo auch das Mittagessen eingenommen wurde. Obwohl

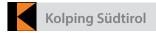






die Wetterlage nicht den Erwartungen entsprach, war die Stimmung gut und alle waren auf den Zielort gespannt. Der See, eingebettet in den Trientner Dolomiten, vermittelte allen Teilnehmern Ruhe und Geborgenheit. Und immer wieder gab es wissenswerte Einlagen von Irmgard Lanz, welche auch für die Rückfahrt eine besondere Route ausgesucht hatte. Es war die Weinstraße mit Margreid, Kurtatsch, Tramin und mehr, die eine andere Aussicht auf das Unterland vermittelte. Zufrieden und voller Eindrücke kamen wir zum festgesetzten Zeitpunkt in Brixen an und für Joachim Kerer blieben nur noch vielsagende Dankesworte an alle für diesen gelungenen, gemeinsamen Tag. A

**Renate Ralser** 

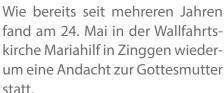


#### Kolpingsfamilien Brixen

## Ein Abend in Gebet und Geselligkeit

#### Maiandacht





Viele Mitglieder und Freunde der Kolpingsfamilie Brixen waren der Einladung gefolgt. Eine beachtliche Gruppe von Sängern hatte sich mit beeindruckenden Marienliedern auf diese Maiandacht vorbereitet. Präses Florian Kerschbaumer sprach besinnliche Worte, welche Mitglieder des Pfarrchores St. Michael mit stimmungsvollen Liedern umrahmten. Weiters betete er einen Teil des Rosenkranzes mit wichtigen Anliegen aus der heutigen Zeit. Dazwischen überbrachte ein Viergesang aus dem Kirchenchor von Schabs die Verehrung Mariens in musikalischer Form.

Anschließend begaben sich die Kirchenbesucher auf Einladung der Kolpingsfamilie in das Nebenhaus,







wo ein köstlicher Umtrunk auf sie wartete. Der Saal füllte sich allmählich und jeder konnte sich einen Platz aussuchen, sowie sich an dem wunderbar zubereiteten Buffet bedienen und Wurstsalat und mehr genießen. Der Vorsitzende der Kolpingsfamilie Joachim Kerer begrüßte alle Anwesenden, darunter auch die Ehrengäste Paula Bacher und Bettina Kerer. Er dankte allen Sängern für ihr musikalisches Geschenk und lud zum gemeinsamen Verweilen ein. Alle Speisen waren wieder vorzüglich vom Personal der Kolpingmensa zubereitet worden, denen diesbezüglich ein großer Dank gebührt.

**Renate Ralser** 



## Theologie aktuell

Der zweite Hauptteil des Johannesevangeliums: Die Leidensgeschichte und die Auferstehung Jesu Christi (Joh 13,1 – 21,25)

Nach dem Prolog und den sieben Zeichen (Wunder), die im Johannesevangelium erwähnt werden, wende ich mich jetzt in einem dritten Abschnitt dem Höhepunkt des Evangeliums zu. Schon nach der Salbung Jesu mit dem wohlriechenden Nardenöl beginnt im Text des Evangeliums ein wunderbarer Abschnitt der Innerlichkeit, der Mystik, der geradezu intimen Beziehung Jesu zu den Seinen. Bereits in der Salbung Jesu drückt die Frau ihre innige Zuwendung aus und setzt zugleich ein Zeichen für den bevorstehenden Tod Jesu.

#### Das Abschiedsmahl (Joh 13,1 - 17,26)

Das Haus, das heute als Ort des letzten Paschamahls Jesu gezeigt wird, stammt aus der Zeit der Kreuzzüge. Weil sich unter dem Gebäude der Tradition nach das Grab des Königs David befindet, durften bis jetzt kaum Grabungen stattfinden. Untersuchungen aus den Jahren um 1950 ergaben, dass sich einst eine judenchristliche Gemeinde hier in einer Kapelle einfand, später eine Moschee darauf errichtet wurde und heute ein gotischer, leerer Raum besichtigt werden kann. Im Evangelium heißt

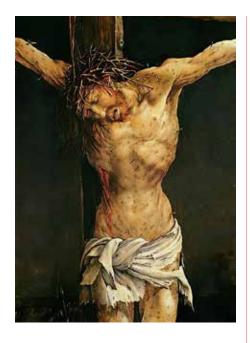
es: "Jesus wusste, dass seine Stunde gekommen war, um aus dieser Welt zum Vater hinüberzugehen. Da er die Seinen liebte, die in der Welt waren, liebte er sie bis zur Vollendung" (Joh 13,1). Dies ist der Ausdruck der innigsten, überströmenden Liebe zu seinen Jüngern und zur Menschheit. Zugleich setzt Jesus ein für seine Jünger und auch für uns ein geradezu unverständliches Zeichen seiner Hingabe, indem er seinen Jüngern die Füße wäscht. Dies war reine Sklavenarbeit. In einem Midrasch (das ist die Bibelauslegung der Rabbinen), der sich auf Ex 21,2 bezieht, heißt es: "Ihr dürft nie euren Sklaven bitten, euch die Füße zu waschen; denn dies ist eine Demütigung, die ihr von keinem verlangen dürft, auch nicht von einem Sklaven". Es ist interessant, dass zur Zeit Jesu eine jüdische Kurzgeschichte über Josef von Ägypten und Asenat - die zweite Frau von Josef – geschrieben wurde, in der Asenat in ihrer Liebe zu ihm die Füße wäscht mit den Worten: "Deine Füße sind meine Füße. Darum werde nur ich dir die Füße waschen dürfen". Die Kirchenväter haben die Fußwaschung nicht nur als Demutsgeste und Ganzhingabe Jesu an seine Jünger gedeutet, sondern zugleich darin auch den tieferen Sinn der Eucharistie und der Taufe (vgl. "Wer

> vom Bad kommt, ist ganz rein..." Joh 13,10) gesehen. Bemerkenswert sind auch die symbolischen Worte im Evangelium zum Verrat des Judas: "Der ist es, dem ich den Bissen Brot, den ich eintauche, geben werde"; und "Als Judas den Bissen Brot genommen hatte, ging er sofort hinaus. Es war aber

Nacht" (Joh 13,26.30). Anschließend lesen wir die langen Abschiedsreden Jesu, die nicht eine wortwörtliche Wiedergabe sind, sondern auf eine redaktionelle Bearbeitung hinweisen. Einige wichtige Aussagen darin sind das Liebesgebot: "Wie ich euch geliebt habe, so sollt auch ihr einander lieben" (Joh 13,34). Weiters das Versprechen der Sendung des Beistandes,,,der für immer bei euch bleiben soll, den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, weil sie ihn nicht sieht und nicht kennt" (Joh 14,16.17). Drittens möchte ich das "Abschiedsgebet Jesu" nennen (Joh 17,20-26). Dieser Wunsch und diese Sehnsucht Jesu, dass seine Anhänger und Anhängerinnen untereinander eins sein mögen, strahlen die Hoffnung und Überwindung alles irdischen, zerbrechlichen, begrenzten Daseins aus (Joh 17,11.21).

#### Die Leidensgeschichte (Joh 18,1 – 19,30)

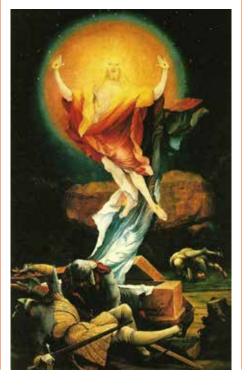
Wer die Passionsbeschreibung nach Johannes durchliest, bemerkt, dass es um eine Art Gerichtshandlung geht. Sie fragt nach der Legitimation Jesu: "Wer bist du?", und zwar vor dem Hohen Rat und vor Pilatus. Obwohl Jesus klare Antworten gibt, sich auf die Heilige Schrift, auf Gott und seine eigenen Taten beruft, werden doch alle Zeugnisse verworfen. Der Prozess läuft unausweichlich auf das Urteil zur Hinrichtung hinaus. Der Kreuzestod (Sklaventod) wird als totales Scheitern Jesu dargestellt. Dabei wird indirekt auf die Worte aus dem Alten Testament verwiesen, "denn ein Gehenkter ist ein von Gott Verfluchter" (Dtn 21,23). Zugleich lässt der Evangelist Johannes eine viel tie-



fere Deutung des Kreuzestodes Jesu durchscheinen, indem er im Tod Jesu die Niederlage des Bösen, ja sogar die Überwindung des Todes aufleuchten lässt. Jesus erweist sich in seinem Kreuzestod als der wahre Sieger über die Welt und den Tod. Die geschichtliche und die theologische Sichtweise fließen immer wieder ineinander. Wer sich in diesen beiden Kapiteln in die tiefere, symbolhafte Ausdrucksweise des Johannes vertieft, bemerkt dies sofort bei einzelnen Worten. So z.B. nennt Johannes den "Bach Kidron", den Jesus überschreitet (18, 1). Ein Schriftkundiger erinnert sich an 2 Sam 15,23 als König David aus seiner Stadt flieht, von seinem eigenen Sohn Abschalom verraten und von den Truppen seines Sohnes verfolgt wird und über den Bach Kidron schreitet. Oder beim Wort "Garten". Johannes gebraucht das griechische Wort "kepos", was "ein blühender, grüner Garten" heißt und bereits auf den "Paradiesgarten" hinweist. So zeigt sich Jesus als der neue König David, als der neue Adam und in seiner Antwort an die Soldaten "Ich bin es" wird die Göttlichkeit Jesu ausgedrückt, denn die Soldaten fallen zu Boden.

#### Der jüdische und der römische Prozess (Joh 18,12-19,16)

Bemerkenswert sind der jeweilige jüdische Prozess (18,12-27) und der römische Prozess (18,28-19,16) mit den bewusst unterschiedlichen Beweisführungen. Der jüdische Prozess wird anfangs beim Hohepriester Hannas geführt, der von 9 bis 15 n. Chr. Hohepriester war. Dann ernannte er nacheinander seine fünf Söhne dazu und von 18 bis 36 n. Chr. war es sein Schwiegersohn Kajaphas. Vor dem Hohen Rat werden religiöse Argumente vorgebracht. Zudem wird in diesen Abschnitt die dreimalige Leugnung des Petrus eingefügt. Im politischen Prozess vor Pilatus sind die geschichtlichen und theologischen Ebenen besonders ausgeprägt. Immer wieder ist vom König und dem Königreich in unterschiedlicher Form die Rede. Letztlich wäscht sich Pilatus die Hände und übergibt Jesus zur Kreuzigung. Wer die 20 Verse (19,17-37) betend durchliest, spürt eine enorme theologische Dichte der Worte. Johannes, der geliebte Jünger und Maria, die Mutter Jesu, stehen unter dem Kreuz und versinnbilden die Kirche. Der Evangelist zeigt uns Jesus am Kreuz als den erhöhten Herrn und lässt Jesus als sein letztes Wort sagen: "Es ist vollbracht" (19,30). Damit erklärt Jesus sein irdisches Dasein für vollendet, aber auch in einem tieferen Sinn als erfüllt. "Erlöstes Da-



sein" ist nun der Schöpfung und der Menschheit zugesprochen. So wird Jesu Tod zum Beginn des neuen Lebens. Aussagekräftig ist dies auch in der Inschrift über dem Kreuz "Jesus von Nazareth, der König der Juden" (19,19). An sich ironisch gemeint, ist diese Schrift ein großes Glaubensbekenntnis zum Gekreuzigten.

#### **Die Verherrlichung Christi** (Joh 19,31-20,31)

In der Sprache des Johannesevangeliums ist die Erhöhung Jesu am Kreuz bereits seine Verherrlichung. Die "Auferstehung Jesu" wird nirgends beschrieben. Es wird nur von Begegnungen mit dem Auferstandenen und dem Hinweis auf das leere Grab berichtet. Es überrascht, dass die Menschen, die mit Jesus längere Zeit zusammen waren, ihn anfangs als Auferstandenen nicht erkennen. Maria aus Magdala hält ihn für den Gärtner, die Apostel für ein Gespenst, auch Thomas kann es nicht wahrhaben, dass Jesus lebt. Immer wieder "beweist" es Jesus durch das Ansprechen in der Begegnung. Jesus "haucht" die Seinen an, schenkt ihnen Frieden und gibt ihnen den Heiligen Geist. Wo dieser Geist am Werke ist, da ist Jesus gegenwärtig mitten unter ihnen.

Im Schlusskapitel (Joh 21,1-25), das erst später dem Johannesevangelium hinzugefügt wurde, werden noch weitere Zeugen erwähnt, die dem Auferstandenen begegnet sind. Dem Evangelisten geht es vor allem darum, dass das, was sich mit Jesus ereignet hat, weder erfunden noch Vergangenheit ist, sondern immer wieder in der Gemeinschaft der Gläubigen ereignet. "Wir wissen, dass sein Zeugnis wahr ist", heißt es (21,24). So lädt uns das Johannesevangelium heute ein, selber zu antworten: "Wer ist dieser Jesus Christus für mich?".

Herzlich grüßt mit TREU KOLPING A

Pepi Stampfl

## Wattturnier Kolping Senioren meets Heimbuabm

Der Begriff generationsübergreifendes Turnier, beschreibt das Wattturnier wohl am besten. Die Kolping-Senioren kamen zahlreich ins Heim und in gemischten Gruppen wurde eifrig drauf los gewattet. Es war sehr schön und berührend anzusehen wie es keine Hemmungen zwischen den Teilnehmern gab und wie toll gewattet, herzlich gelacht und anregend geratscht wurde. Es war ein tolles Turnier, wir sind stolz auf unsere Jungs über so viel Engagement und Herzensbildung. 🛦

**Anna Sparber-Holzer** 











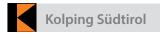
Die 2. Platzierten Vorsitzender Karl und Elia



Elias mit Spielpartnerin



Martina, Tobias Keim und Lenny





## Erasmus Projekt "Grüner Fußabdruck green footprint" zu Besuch in Südtirol

Ende Mai fand der Südtiroler Teil des "Green Footprint" Erasmus-Projekts statt. Bei dieser Gelegenheit haben wir versucht, den internationalen Teilnehmerinnen, anhand unseres Beispiels der Hecken, Brach- und Ruderalflächen zu zeigen, dass die Kultur und die einzigartige Geschichte Südtirols eine große Rolle dabei spielen, wie wir unsere Natur schützen wollen.

Dafür haben wir unser Thema in drei Abschnitte unterteilt, die sich über den unbewussten Naturschutz in der Vergangenheit zum aktiven Naturschutz heute, bis zur schützenden Verwendung der Natur als Unterhaltung für den Menschen spannen.

Um den ersten Abschnitt zu veranschaulichen, traten wir einen Schritt zurück in eine Zeit, in der moderne Bewässerungsanlagen, Monokulturen und Pestizide Teil einer undenkbaren Zukunft waren. Daher verbrachten wir den ersten Tag damit, die kulturelle Vergangenheit Südtirols zu er-





kunden und uns gemeinsam ein Bild davon zu machen, wie die Geschichte die Art und Weise, wie die Natur damals geschützt wurde, beeinflusst hat und wo die Spuren dieser Methoden immer noch zu finden sind.

Ein sehr gutes Beispiel dieser alten Systeme sind die Waalwege, die, im ganzen Vinschgau verteilt, früher für die Bewässerung der Felder zuständig waren. Gemeinsam mit dem Biologen Leo Hilpold haben wir entlang des "Schnalser Waals" diese alten Techniken beobachtet und versucht uns vorzustellen, wie sie früher funktioniert haben, wie sie in den Anbauprozess integriert wurden und dem Schutz der Natur dienten. Außerdem, um zurück zum Thema dieser Tage zu kommen, da man ent-





lang des Waalweges eine weitläufige Aussicht über das Tal hat, sieht man all die Heckenstreifen, die zwischen den einzelnen Feldern entlanglaufen. Diese Hecken sind, zusammen mit Brach- und Ruderalflächen, Orte, in denen sich die Natur selbständig weiterentwickeln kann, weswegen in diesen leider immer weniger vorhandenen Streifen eine hohe Biodiversität ohne Eingriff des Menschen besteht.

Anschließend, um einen Vergleich zwischen diesen früheren Zeiten des unbewussten Naturschutzes und dem heutzutage sehr aktiven und bewussten Naturschutz ziehen zu können, besuchten wir das Naturparkhaus in Naturns, wo uns die Naturparkhausbetreuerin Annamaria Gapp einen Einblick in die Tätigkeiten eines Naturparkhauses gegeben und auch die Vorteile eines Naturparks aufgezeigt hat.

Den letzten Abschnitt stellte ein Besuch in den Gärten von Schloss Trauttmansdorff dar. Sie sind ein hervorragendes Beispiel dafür, wie die Natur geschützt wird und gleichzeitig für den Menschen zur Erholung, Unterhaltung und zum Erfreuen dienen kann.

Sophie Hilpold





## Weiterbildung im **Bildungshaus Kloster Neustift**



BILDUNGSHAUS

Weiterbildung im Sommer und Herbst!

#### **Kunst mit allen Sinnen**

Sommerwoche für Jugendliche 03.07.-07.07.2023 Referentin: Ali Paloma

#### Wenn die Linie laufen lernt

Kunstakademie 06.07.-08.07.2023 **Referentin:** Petra Kaster

#### Kreative Waldwerkstatt für Mädchen

Sommerwoche für Kinder 10.07.-14.07.2023 Referentin: Michaela Piok

#### Wenn ich groß bin, werd' ich **Biolog:in**

Sommerwoche für Kinder und Jugendliche 10.07.-14.07.2023 Referenten der Umweltwerkstatt

#### **Neustifter Orgelwoche**

Neustift

Sommerwoche für Kinder und Juaendliche 10.07.-14.07.2023 Referent: Benedikt Baldauf

#### **Skizze und Bild spontan**

Kunstakademie 10.07.-12.07.2023 **Referent:** Erwin Kastner

#### Klangschalen-Basisworkshop Die Anwendung von Klangschalen in der Arbeit mit Kindern

13.07.2023

Referent: Werner Kirschner

#### **Pilates Basics**

13.07.-21.07.2023 **Referent:** Gerhard Mayrhuber

#### **Kurzlehrgang:** Pilates Übungsleiter:in

13.07.-02.12.2023 Referent: Gerhard Mayrhuber

#### Avventura nella natura -**Abenteuer auf Italienisch**

Juaendliche 17.07.-21.07.2023 Referenten der Umweltwerkstatt

Sommerwoche für Kinder und

#### Von dunkel nach hell

Kunstakademie 18.07.-22.07.2023

Neustift

Referentin: Brigitte Weber

#### Entspannungspädagogik für Kinder

20.07.-21.07.2023 Referentin: Sabine Friedrich

#### **Meditations- und Schweigetag**

22.07.2023

Referentin: Andrea Kreidl

#### Natur und Sport für Jugendliche

Sommerwoche für Jugendliche 24.07.-28.07.2023 **Referenten** der Umweltwerkstatt Neustift

#### Stressmanagement mit **Augentraining**

27.07.-29.07.2023

Referenten: Tatyana Jerkova und Georgi Jerkov

#### Wir erwarten ein Baby!

Geburtsvorbereitungskurs

05.08.2023

Referentin: Judith Falk

#### **Neustifter Musikwoche**

Gemeinsames Singen und Musizieren für Kinder und Jugendliche

05.08.-13.08.2023

Referenten: Azam Myriam, Azam

Tammo

#### Zeichnen - pencil drawing

Kunstakademie 15.08.-17.08.2023

**Referent:** Wilfried Ploderer

#### Schnelle Bilder - Speedpainting

Kunstakademie 17.08.2023

**Referent:** Wilfried Ploderer

#### Airbrush - Malen mit dem Luftpinsel

Kunstakademie 18.08.-19.08.2023

Referent: Wilfried Ploderer

#### Siebdruck auf Textil

Kunstakademie 19.08.2023

Referent: Wilfried Ploderer

#### **Abenteuer Natur**

Sommerwoche für Kinder und Jugendliche 21.08.-25.08.2023 Referenten der Umweltwerkstatt Neustift

#### **Neustifter Singtage**

Entdecke deine Stimme für Kinder und Jugendliche 21.08.-25.08.2023

Referent: Rudi Chizzali und Benedikt Baldauf

#### Porträt und Stillleben in Öl/Acryl

Kunstakademie 21.08.-24.08.2023

**Referent:** Wilfried Ploderer

#### Führungsstärke und Resilienz

22.08.-23.08.2023

Referentin: Anna Maria Friedrich

Pircher

#### **Smartes und resilientes** (Zusammen)Arbeiten

22.08.-23.08.2023

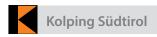
#### Referentin: Christine Vigl

Kunstakademie

24.08.2023

**Referent:** Wilfried Ploderer

**Acrylmarker und Spraypaint** 



#### Zeichnen und Malen mit Patellkreide

Kunstakademie 25.08.-26.08.2023 **Referent:** Wilfried Ploderer

#### **Gezeichnete Geschichten**

Kunstakademie 31.08.-02.09.2023 Referentin: Nora Brügel

#### Schreiben über Architektur und Kunst

Kunstakademie 31.08.-02.09.2023 Referent: Ulli Rothfuss

#### **Achtsamkeitsmassage**<sup>©</sup>

07.09.-16.09.2023 **Referent:** Andreas Stötter

#### Vom Mitarbeitenden zur **Führungskraft**

07.09.-11.10.2023 **Referent:** Heinold Pider

#### Lehrgang: Verkaufs- und Businesscoaching

12.09.2023 - 17.02.2024 **Lehrgangsleitung:** Thomas Kling

#### **Lehrgang: Emotionelle Erste Hilfe** (EEH)

12.09.2023 - 13.06.2024 **Lehrgangsleitung:** Barbara Walcher

#### Lehrgang: Rezeptionsmanagement

13.09.2023 - 28.02.2024 Lehrgangsleitung: Peter Werth

#### **Das kleine Wein-ABC**

Abendseminar 14.09.2023

Referent: Hubert Kastlunger

#### Lehrgang: Naturpädagogik -In der Natur unterwegs

15.09.2023 - 14.09.2024

Lehrgangsleitung: Elisabeth Tomasi

#### Hände gut – alles gut

15.09.2023

Referentin: Melanie Messner

#### Was Bäume erzählen

15.09.2023

Referentin: Margareta Fuchs

#### Mein Kräuterjahr: Herbst

15.09.-16.09.2023

Referentin: Renato De Mario

#### **Social Media Performance**

15.09.-22.09.2023

**Referentin:**Vera Cristina Brunetti

#### **Lern- und Spielfest Neustift**

16.09.2023

#### **Integrierte Entspannungstherapie**

18.09.-02.10.2023 **Referent:** Michael Harrer

#### Lehrgang: Vitalmasseur:in

21.09.2023 - 26.09.2024

Lehrgangsleitung: Andreas Stötter

#### Über Demenz sprechen

22.09.-23.09.2023

Referent: Jörg Fuhrmann

#### Einführungswebinar: Krativer Kindertanz

23.09.2023

Referentin: Bettina Gruber

#### Wildfrüchte und Nüsse

23.09.2023

Referentin: Bettina Mathoi

#### **Coaching und kommunikative** Kompetenz

27.09.-30.09.2023

Referentin: Jakoba Blechschmied

#### **Osteoporosetrainer:in: Prävention** und Bewegungstherapie

29.09.-30.09.2023

**Referentin:** Hannelore Kiemeswenger

#### **Elastisches Tapen - Basics**

30.09.2023

**Referent:** Thomas Stricker

#### **Master-Lehrgang: Management** und Unternehmensführung 2023/2024

06.10.2023 - 06.07.2024

In Kooperation mit Steinbeis Center of Management and Technology Salzburg (SCMT)

#### Informationen und Anmeldung:

**Bildungshaus Kloster Neustift** Stiftstraße 1 - I-39040 Vahrn Tel. 0472 835 588 bildungshaus@kloster-neustift.it www.bildungshaus.it A





Ersatzwagen-Service servizio vettura sostitutiva

Tel. 348 7060400









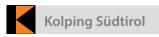




#### DISKRET. PERSÖNLICH. EINMALIG.

Jedes Stück ein Unikat, angepasst an Ihre persönlichen Anforderungen. Die neuen Hörsysteme sind nahezu unsichtbar und bieten hohen Hörkomfort und besten Klang.







Piavestraße 30 · 39100 Bozen



Wir wissen wie's geht

Handwerk aus Überzeugung -Elektrotechnik als Passion.

Wir lösen Ihre Anforderungen und Probleme mit höchster Qualität, Herzblut und Verstand.

www.electrouniversal.it

Tel. 0471/974572 · info@electrouniversal.it

## Wir gratulieren zum 70. Geburtstag

Otto von Dellemann

Wer kennt ihn nicht? Den international und lokal bekannten Otto von Dellemann? Anlässlich seines 70. Geburtstages hat das Kolpinghaus Meran die Vertreter von Kolping Südtirol, des Kolpinghauses Bozen und der Kolpingsfamilie Bozen zu einer Feier







## Beispiele: vom Gesellen zum Unternehmer



Liebe Leser, das Kolpingblatt ist auch ONLINE abrufbar auf www. Kolping.it

Falls Sie es lieber online lesen und die Zusendung der Papierform abbestellen möchten melden Sie es uns unter info@kolping.it.



d. Peter Schwienbacher & Co.

**Planung und Herstellung von:** 

Küchen, Türen, Inneneinrichtungen jeder Art, Einzelmöbeln auf Maß und Serienmöbel

Konrad-Lechner-Straße 7/b · 39040 Vahrn / Brixen Tel. 0472 201 130

#### Entsorgungen

- Emulsionen
- Ölhaltige Betriebsmittel
- Rückstände aus Autowaschanlagen
- Lackreste
- Lösungsmittel
- Ölschlämme Klärschlämme
- Industrieabfälle
- Öl- und Fettabscheiderinhalte
- Spritzkabineninhalte
- · Giftige Abfälle

#### Notdienste -**Prompter Einsatz bei:**

- Rohrverstopfungen
- Überschwemmungen
- Grubenentleerungen

#### Grubenentleerungen



Braille Strasse 8 39100 Bozen Tel. 0471 91 41 60 Fax.0471 50 84 77

www.euroalpe.it info@euroalpe.it

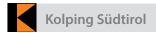
#### Tischlerei - Falegnameria



Tel. + Fax 0472 767800 • info@keim.bz Mobil 380 5116463 • www.keim.bz







## **Termine & Veranstaltungen**

#### 7. bis 12. August 2023

**Reise nach Bordeaux** Information und Anmeldung: Kolping Südtirol EO Adolph-Kolping-Straße 3, 39100 Bozen Tel. 0471 308504 E-Mail: info@kolping.it

#### Sonntag, 20. August

#### Familienwanderung von Eppan (Steinegger) nach Matschatsch

(Organisation Kolpingsfamilie Eppan)



Das Glück! – Wir sitzen, wenn wir jung sind, immer wie vor einem Vorhang und starren gebannt darauf hin und erwarten ein Zaubermärchen von dem Augenblick, wo er aufgeht. Indessen versäumen wir all die echten Gaben des Glücks, die es um uns ausstreut: die Liebe der Unseren, die Gaben des Geistes, die Frühlingsblumen und den Sommerhimmel. Mache nur die Augen auf und strecke die Hände aus, dann hast du sie. Lily Braun: Memoiren einer Sozialistin Lehrjahre, 1909

#### Liebe Leserinnen und Leser,

Draußen sein, den Tisch decken, Blumen aufstellen, das schöne Wetter genießen, die Zweisamkeit, Familienzeit ..., einfach wunderbar! Ein Hauch von Sommer, Liebe und Geborgenheit zieht ein.

Die Redaktion des Kolpingblattes und der Vorstand von Kolping Südtirol wünschen allen einen guten Start in den Sommer mit viel Sonne, Spaß und Erholung.



# »DAS GLÜCH LÄUFT NIEMANDEM NACH. MAN MUSS ES AUFSUCHEN.« A. KOLPING











OLPING Hotel

Erfreuen Sie sich an der zentralen Lage des Hotels im Zentrum von Bozen. Unser Haus bietet eine schöne Dachterrasse. Mensa, Cafè, Bibliothek und Tiefgarage. Wir verfügen über 8 Tagungsräume bzw. Veranstaltungssäle für 20 bis 200 Personen. Unser Self-service Restaurant ist mittags für alle zugänglich.

Unser Hotel im schönsten Ortsteil Merans verfügt über: ein Café & Bistro mit Sonnenterrasse, ein Schwimmbad mit Liegewiese, einen Speisesaal, einen urigen Steinkeller für gemütliche Feiern, Tagungsräume, eine Tiefgarage, eine modern gestaltete Hauskapelle u. v. m

Der Verein Kolpinghaus Brixen führt 2 Heime für UniversitätsstudentInnen und OberschülerInnen und Berufsschüler in Brixen.

Die Kolping-Mensa ist für alle geöffnet. Es können auch Feiern abhalten werden. Dabei stehen Ihnen bis zu 200 Sitzplätze zur Verfügung.

Das Kolpinghaus Sterzing befindet sich im Zentrum der Sterzinger Neustadt. Neben dem Schülerheim mit 35 Plätzen verfügt das Haus über ein Restaurant & Pizzeria. Hier können Sie Köstlichkeiten in dem schönen Gastlokale mit alten Gewölben oder auch im ruhigen Innenhof genießen.

## GASTEREUNDSCHAFT IM SINNE DER SOLIDARITÄT

**10% Skonto** auf Essen\* und Halbpension für Kolpingmitglieder! \* Sonderpreise auf ausgewählte Speisen in den Kolpinghäuser-Restaurants.